

DBZ MODULBAU KONGRESS

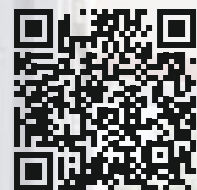
Sie entscheiden mit Ihrem Entwurf, wie gebaut wird und womit!

11.06.2024 – 12.06.2024

Maritim proArte Hotel | Berlin

DER KONGRESS FÜR:

- Architekten
- Hochbauplanende Bauingenieure
- Investoren
- Gewerbliche- und Private Immobilienwirtschaft



JETZT ANMELDEN!

bauverlag-events.de/modulbau-kongress-2024

Veranstalter:



Premiumpartner:



Bauwelt Praxis

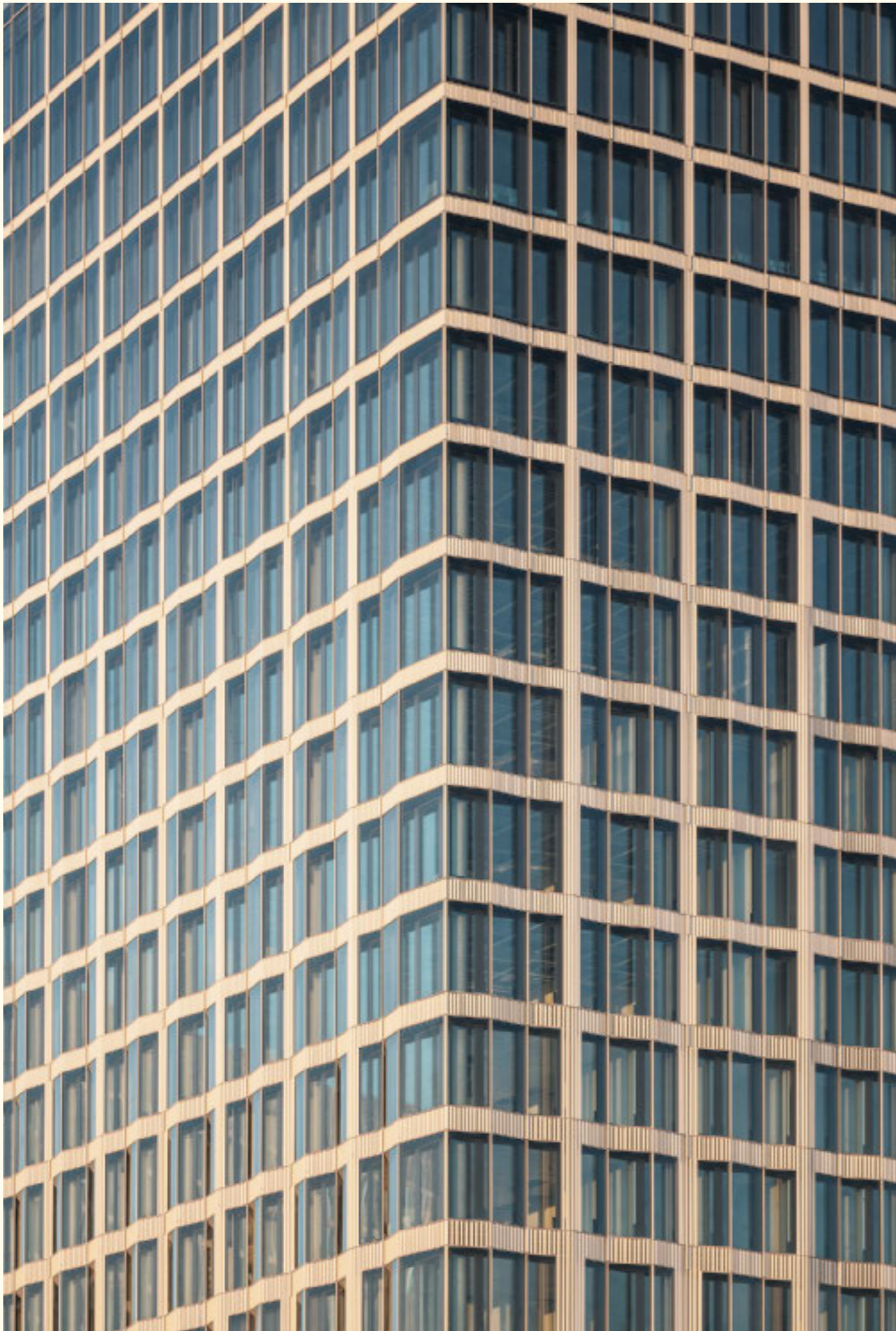
Juni 2024



Fotos: Schnepf Renou, Ronald Tilleman (mittig)

Fassade

Fokus Alles Fassade! Fassadenarchitektur – gemeinhin ist dieser Begriff nicht schmeichelhaft gemeint. Wenn eine Fassade aber so gelungen ist, wie jene des Bürohochhauses am Berliner Europaplatz von Allmannwappner, sollte man das überdenken Jan Friedrich	52
Marktplatz Schöck Schöck Isokorb, Schüco System Schüco AOC, hauraton Steelfix Air, Lindner Lindner Building Envelope, KS-Original Bausystems KS-Quadro, Warema Vorbau-, Fenster- und Gelenkarm-Markisen, Richard Brink Adam, Fundermax Max Compact Exterior	58
Detail Saniert mit Weitblick Auf dem ehemaligen BUFA-Filmgelände in Berlin haben MVRDV und Hirschmüller Schindele Architekten das Haus 1 des neuen Impact Campus Atelier Gardens nachhaltig umgebaut und in eine knallgelbe Fassade gehüllt	62
Marktplatz EQUITONE EQUITONE [linea], heroal Fassadensystem heroal C 50, Forster forster thermfix vario, Rathscheck InterSIN, Randers Tegl ULTIMA RT 153, GIMA Sonderformate, Röben Winkelriemchen, Brillux Evoflex, Ziegelei Hebrok arundo, MOEDING ALPHATON®	64



Man muss genau hinschauen, um zu verstehen, mit welchen Mitteln Allmannwappner die bemerkenswerte Lebendigkeit und Leichtigkeit der Fassade des rund 84 Meter hohen Turms erzeugt haben. Unten: Panorama vom Spreebogenpark mit (von links) Cube Berlin (3XN), Hauptbahnhof (gmp), KPMG (Allmannwappner), Tour Total (Barkow Leibinger), 50 Hertz (Love Architecture), PWC (KSP Engel)

Fokus

Text **Jan Friedrich** Fotos **Schnepf Renou**

Alles Fassade!

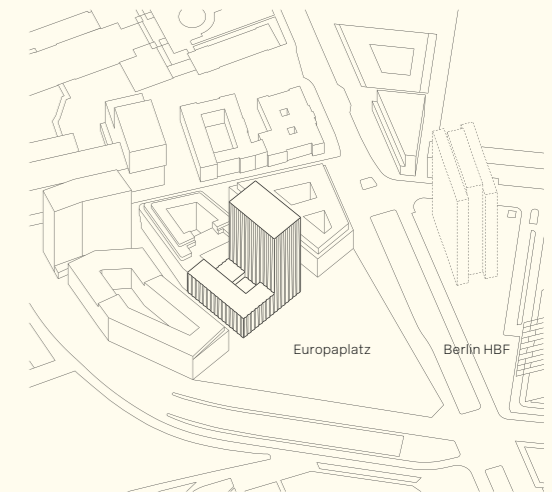
Immer wieder ist von Kritikern innerhalb der Planerzunft zu vernehmen: Wenn es Architektinnen und Architekten nicht endlich gelänge, wieder mehr Einfluss zu nehmen auf den Gesamtprozess des Bauens, Einfluss zu nehmen nicht nur darauf, wie gebaut, sondern auch, was überhaupt gebaut wird, dann werde man ihnen bald nur noch zugestehen, das, was unter der Ägide profitgetriebener Vermarktungsabteilungen von Projektentwicklungsfirmen erdacht wurde, in eine schöne Fassade zu hüllen.

Fassadengestalter! Was ein Horrorszenario der Entmündigung von Architektinnen und Architekten malen soll – und natürlich in letzter Konsequenz auch ist – wirkt vielleicht aber nicht ganz so schauerlich, wenn man den Fall des kürzlich fertiggestellten Hochhaus-Neuzugangs am Berliner Europaplatz betrachtet. Auch dort wa-

ren die Grundvoraussetzungen nicht unbedingt derart, dass man ohne weiteres davon hätte ausgehen wollen, es würde in architektonischer Hinsicht Bemerkenswertes entstehen.

Baufaufgabe war ein 22-geschossiges Bürohochhaus, das gemäß den städtebaulichen Vorgaben an der Ecke eines Blocks aus einem sechsgeschossigen Sockel emporwachsen sollte. Als Bauherr fungierte das Immobilienunternehmen CA Immo. Als Mieter für das gesamte Haus stand von Planungsbeginn an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG fest, die nach möglichst flexibel zu bespielenden Geschossflächen verlangte, um dort ihr gut eingeübtes Konzept von „New Work“ mit allen Varianten von Open Spaces über allerlei Kommunikationszonen bis hin zu Einzelbüros umsetzen zu können. Schließlich der Ort, der Eingang zur

Fassadenarchitektur – gemeinhin ist dieser Begriff nicht schmeichelhaft gemeint. Wenn eine Fassade aber so gelungen ist, wie jene des Bürohochhauses am Berliner Europaplatz von Allmannwappner, sollte man das überdenken.

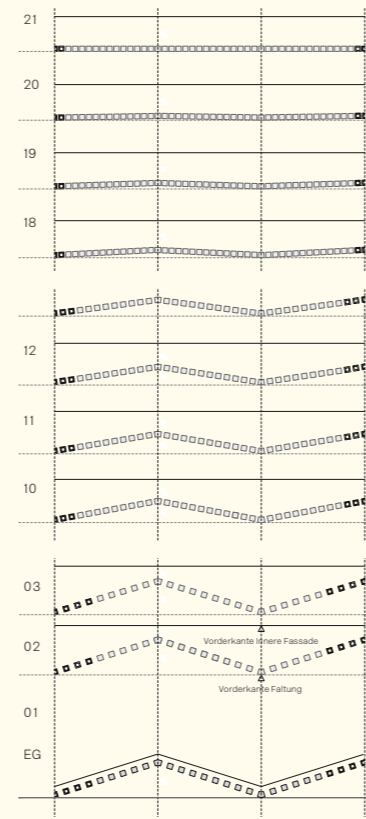




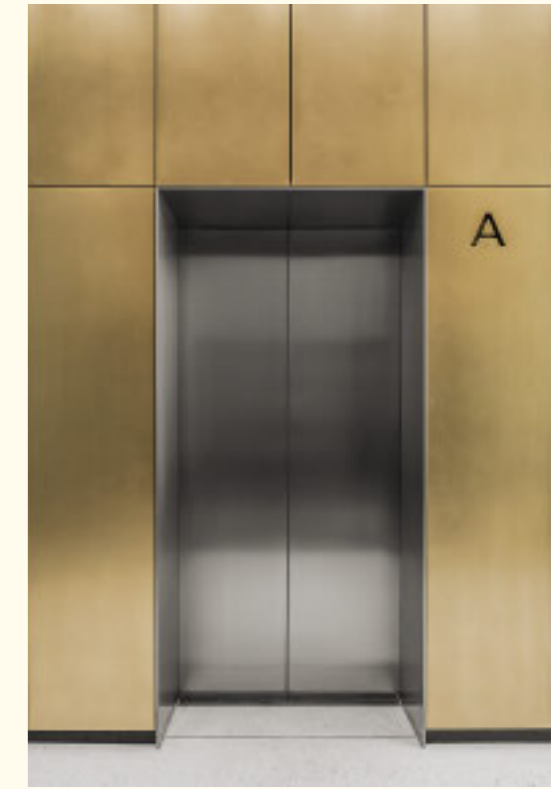
Europacity, die seit gut einem Jahrzehnt nördlich des Berliner Hauptbahnhofs auf ehemaligem Bahngelände gebaut wird und gemeinhin als *das* Negativbeispiel investorengerechten Städtebaus kritisiert wird; die Bauwelt hat ein ums andere Mal genauer hingeschaut, ob dieses Urteil tatsächlich an jeder Stelle des allmählich wachsenden Quartiers und in dieser Härte berechtigt ist, und durchaus Anlass zur Differenzierung gefunden (Bauwelt 12.2016 und 26.2021).

Die CA Immo hatte 2017 einen Wettbewerb für das Gebäude ausgelobt (Bauwelt 17.2017), nach dessen Abschluss das Münchner Büro Allmannwappner (damals noch Allmann Sattler Wappner) mit der Planung beauftragt wurde. Eine spektakuläre, funktionale Grundstruktur haben die Architekten entworfen: einen rund 84 Meter hohen Büroturm mit neutralen Geschossflächen, die von einem mittig angeordneten Kern erschlossen werden; eine innere, mehrgeschos-sige Halle bildet eine räumlich überzeugende Verbindung von Turm und Sockelbebauung.

Was dieses Ensemble allerdings zu etwas Besonderem werden lässt: die Fassade. Über die



Lisenen und Brüstungen der äußeren Fassade werden von weiß beschichteten Aluprofilen gebildet, deren Abstände zueinander sich im Verlauf über die Höhe von unten nach oben sukzessive verdichten. Lisenen und Brüstungen werden nach oben hin schmaler. Außerdem nimmt die Tiefe der Falten des „Fassadenkleids“ nach oben stetig ab. Horizontalschnitte, geschossweise Abwicklung: Architekten



Ensemble in hellen Farbtönen: Blick vom noch ungestalteten Europaplatz. Links neben dem neuen KPMG-Turm der Tour Total rechts im Hintergrund angeschnitten der Firmensitz von 50 Hertz.

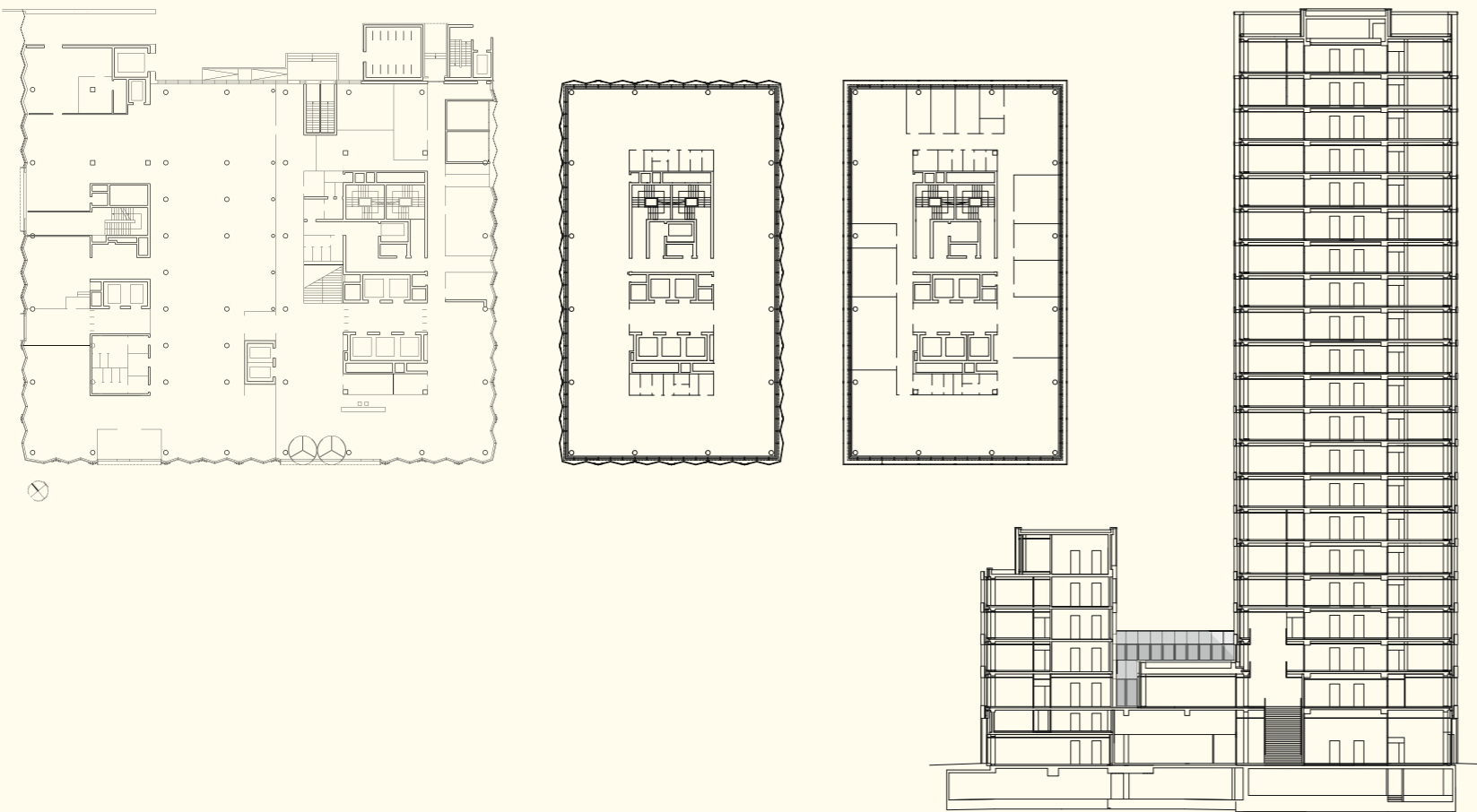


Die Wandverkleidung in der Eingangshalle nimmt das Falthemata der Fassade noch einmal auf.

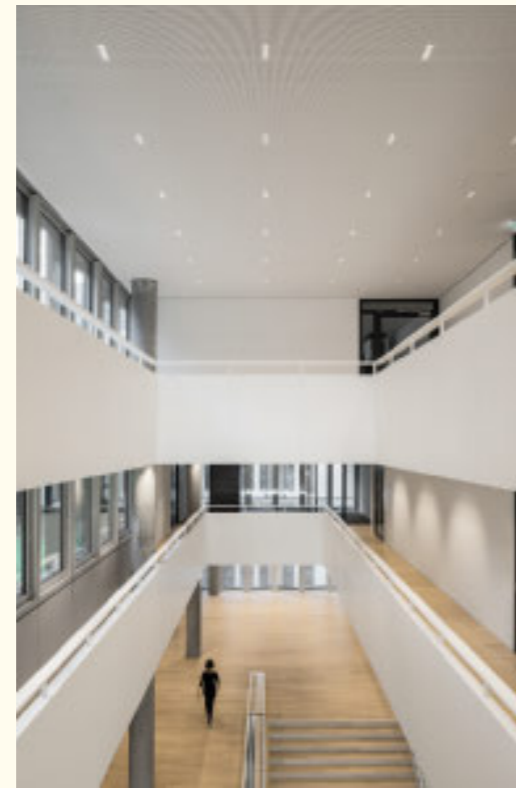
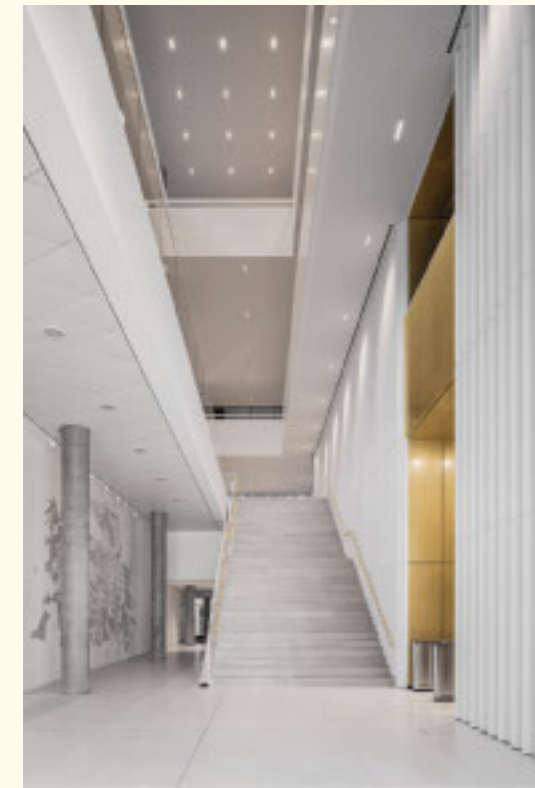
Während die innere Glasfassade im klassischen Büroraster von 1,35 Meter um die Geschosse herumgeführt wird, verändert sich die Gestalt der äußere Fassadenschicht über die Höhe des Gebäudes – in mehrfacher Hinsicht.

Höhe des Turms scheint sie sich nach oben hin aufzulösen – oder wahlweise nach unten hin schwerer zu werden. Und man muss schon genau hinschauen, um zu verstehen, was es tatsächlich ist, das diesen Effekt hervorruft, so subtil ist das gemacht.

Erzeugt wird dieses sich sukzessiv ändernde Fassadenbild mittels der Art und Weise, wie die äußere Schicht der Doppelfassade ausgebildet ist. Während die innere Fassade im klassischen Büroraster von 1,35 Meter um sämtlich Geschosse herumgeführt wird, verändert sich die Gestalt der äußeren Schicht über die Höhe des Gebäudes – und zwar in mehrfacher Hinsicht. Erstens werden die Lisenen zwischen den dreiteiligen Fenstern nach unten hin allmählich breiter; und auch die „Innenstruktur“ dieser Lisenen verändert sich: Sie werden von weiß beschichteten Aluprofilen gebildet, die oben in engen, unten in immer breiteren Abständen zueinander stehen. Zweitens nimmt die Höhe der Brüstungen, die



Eine mehrgeschossige Halle bildet die Schnittstelle zwischen dem Hochhaus und dem niedrigeren Sockel. Rechts oben: Blick Richtung Westen aus einem Open-Space-Bereich in einem der mittleren Geschosse des Hochhauses. Grundrisse Erdgeschoss, 7. OG und 20. OG sowie Schnitt im Maßstab 1:750



aus denselben weißen Aluprofilen bestehen, nach oben hin ab. Und schließlich drittens, was je nach Tageszeit, Wolkendichte und Jahreszeit mal eher unauffällig erscheint, mal ganz deutlich zu sehen ist, aber für diese besondere Wirkung des Hauses – es scheint von einem schimmernden Vorhang umhüllt zu sein, der oben ganz leicht ist und unten schwerer wird – vermutlich am wichtigsten ist: Von oben nach unten bildet die äußere Fassade sukzessive immer tiefere Falten aus, je Geschoss um zwei Zentimeter.

Auch dem Bauherrn war offensichtlich bewusst, wie wichtig die präzise Umsetzung der im Wettbewerb skizzierten Idee dieser Fassade für das Gelingen des gesamten Projekts sein würde. Die CA Immo übergab dem Büro Allmannwappner jedenfalls die Verantwortung für alles, was die Fassade betraf, beauftragte es auch mit der Leistungsphase 5 und im Weiteren mit der künstlerischen Oberleitung, während die Planungsleistungen für die Realisierung des übrigen Gebäudes, wie es bei solchen Investitionsprojekten üblich ist, nach Abschluss der Leistungsphase 4 anderweitig vergeben wurden.



Architekten

LP 1-4, LP 5 und künstlerische Oberleitung Fassade
allmannwappner

Team

Directors: Manfred Sauer, Philipp Vogeley, Alexandra Wagner
Projektleitung: Ulrike Fuchs-Lee, Simon Köppl
Mitarbeit: Edurne Bona Gallego, Valerio Calavetta, Esther Escolano Bort, Xaver Heltai, Maximilian Jüngling, Carolin Krebber, Hristina Mladenova, Patrik Uchal, Muslima Rafikova, Janosch Welzien, Jakob Wolfrum

LP 5-8

Tchoban Voss

Fachplaner

Fassadenplanung
Knippers Helbig, Berlin

Landschaftsarchitektur

Topotek1, Berlin

Energiekonzept

Transsolar, München

Tragwerksplanung

RSP Remmel + Sattler, Frankfurt

TGA

ZWP Ingenieur-AG, Berlin

Brandschutz

Hagen Ingenieurgesellschaft für Brandschutz, Kleve

Hersteller und Ausführung

Fassadenbau

Dobler Metallbau GmbH

Rohbau

Adolf Lupp GmbH + Co KG

Aufzüge

Kone GmbH

Fassadenbefahranlage

Otte Aufzugstechnik GmbH

Daten

Adresse

Europaplatz, 10557 Berlin

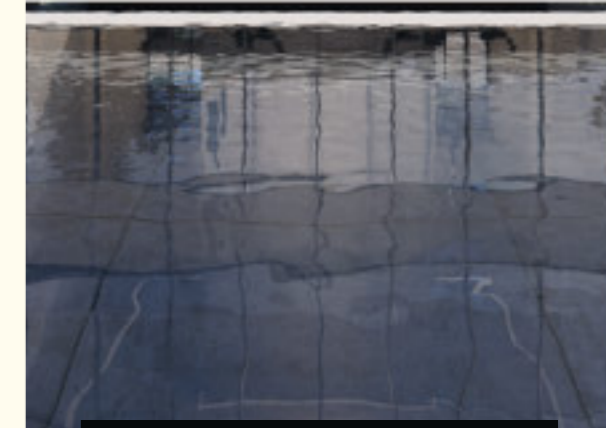
Auftraggeber

CA Immo Deutschland GmbH

Planungs- und Bauzeit

2017-2023

heroal



Groß denken bis ins Detail.

Fassadenverschattung heroal VS Z CS teilintegriert:

- + Besonders ästhetisch: Fassadennah & für sehr schmale Fassaden (50mm)
- + Windstabil bis 145 km/h
- + Sonnenschutz und Fassade aus einer Hand
- + Auch für Pfosten-Riegel-Fassaden anderer Hersteller



Große Farbauswahl

Rollläden | Sonnenschutz | Rolll Tore
Fenster | Schiebetüren | Türen
Fassaden | Überdachungen **heroal.de**

Waben und Balkone

Die Umsetzung des Wabenhauses von Peter Haimerl erfolgte in konventioneller Massivbauweise (Bauwelt 2.2024). Eine spezielle Konstruktion erforderte der Anschluss der Balkone, über die jede Wabe verfügt. Die individuelle Lösung fanden die Planer im tragenden Wärmedämmelement Schöck Isokorb XT Typ Q-P in Kombination mit Isokorb XT Typ H. Ersterer nimmt positive Querkräfte bei punktueller Auflagerung auf, der zweite planmäßig Horizontalkräfte parallel und senkrecht zur Dämmebene. (Foto: Edward Beierle)

Schöck Isokorb, www.schoeck.com

Schöck



Holz oder Stahl

Die Aufsatzkonstruktion Schüco AOC (Add-On-Construction) kombiniert Aluminium mit einer Holz- oder Stahlunterkonstruktion. Das Cradle to Cradle zertifizierte System erreicht Passivhaus-Niveau und vereint so energieeffizientes Bauen mit rationaler Fertigung und Montage.

System Schüco AOC, www.schueco.de

Schüco

Massiv und modular

Research

Im Bremer Stadtteil Vegesack entsteht mit dem Stadtquartier Hartmannsstift ein inklusives Wohnquartier mit historischen Wurzeln. Gebaut wird dabei mit einem neuartigen Fertigungs- und Ausführungsprozess: massive Modulbauwände aus Kalksandstein.

Das Hartmannsstift in Bremen-Vegesack von 1887 wird aktuell saniert und zu einem durchmischten Wohngebiet mit inklusiven Wohnformen, Kindertagesstätte und Tagespflege nach Plänen von Schönborn Schmitz Architekten aus Berlin erweitert. In seiner Gestaltung orientieren sich die neuen Baukörper mit ihren Ziegelfassaden am historischen Bestand. Ebenso regional wie die Fassaden ist die massive Tragstruktur der Neubauten: Hierfür kamen Kalksandsteine von KS-Original, genauer gesagt von der KS-Modulbau GmbH & Co. KG zum Einsatz, die im 60 Kilometer entfernten Werk Kastendiek hergestellt wurden. Der Fertigungs- und Ausführungsprozess ist neu: Denn die Steine wurden auf Basis der Planung bereits im Werk zu fertigen Wandmodulen inklusive Tür- und Fensteröffnungen verarbeitet. Ihre Größen variieren mit bis zu 3,70 Meter Höhe und 6,00 Meter Breite und setzen kein Standardmaß voraus. Zudem können verschiedene Wanddicken realisiert und Maueranker sowie Durchführungen für TGA-Sonderteile (bspw. Lüfter) integriert werden. Mittels Tieflader wurden die Wandmodule zur Baustelle geliefert. Ihre Positionierung im Mörtelbett erfolgt mithilfe eines Krans. Bis zur Aushärtung wurden sie mit Stützen gesichert. Im Vergleich zum traditionellen Vermauern von Mittelformaten war der Fertigungsprozess nicht nur witterungsunabhängig, sondern mit den hier eingesetzten Großformaten des Bausystems KS-Quadro auch 15-mal schneller. **KK**

Architekten

SCHÖNBORN SCHMITZ Architekten, Berlin

Hersteller

KS-Original

Fotos und Visualisierung

1-3 KS-Original/Olaf Mahlstedt, 4 SCHÖNBORN SCHMITZ Architekten



Das ehemalige Stadtkrankenhaus wird saniert und mit sechs Neubauten zu einem inklusiven Wohnquartier ergänzt.



Die im Werk vorgefertigten Modulbauwände werden mittels Tieflader zur Baustelle transportiert und mit einem Kran an die richtige Position gesetzt. Der Fertigungsprozess ist so nicht nur witterungsunabhängig, sondern auch schneller.



KS-Original



Luft und Wasser

Hauraton bietet ein Spezialrinnensystem für die Belüftung und Entwässerung von Holzfassaden: Steelfix Air. Es trennt als Sockelrinne die Fassadenunterkante vom umgebenden Erdreich oder dem angrenzenden Oberflächenbelag. Ihre Hauptfunktion besteht darin, alle Elemente der Fassade dauerhaft gut zu hinterlüften und gleichzeitig anfallendes Wasser sicher und unverzüglich vom Gebäude abzuleiten. Die Rinnen sind in den Breiten 255 und 305 Millimeter erhältlich, in verzinktem Stahl oder Edelstahl.

Steelfix Air, www.hauraton.com

hauraton



Pflanzen und Photovoltaik

Lindner Building Envelope hat nach Plänen von Kunat Architekten für ein Wohn- und Bürogebäude in Berlin ein innovatives Fassadenkonzept umgesetzt, bestehend aus 153 raumhohen Fensterkästen, die jeweils mit Glas, Photovoltaik-Paneelen, Holz oder Grünflächen „befüllt“ werden können. Die Aluminiumrahmen wurden werkseitig von der Lindner Building Envelope in Arnstorf vorgefertigt und je nach Befüllung von Partnerunternehmen weiterbearbeitet und auf der Baustelle fertig eingesetzt.

Fassadensystem, www.lindner-group.com

Lindner



Stofffassaden

Auf dem einstigen Industrieareal Leutschenbach in Zürich entstanden jüngst die drei im Minergie-Standard realisierten Wohnhochhäuser WolkenWerk von Stauer & Hasler und Ballmoos Partner Architekten. Die Planer legten Wert auf eine Typenvielfalt an Wohnungsgrundrissen und deren Bezug zum Außenraum. In Reminiszenz an die industrielle Vergangenheit des Ortes gestalteten sie die Fassaden als Struktur aus Beton mit Ausfachungen aus Klinkermauerwerk. Als Sonnenschutz – und gestaltungsprägende Elemente – kamen Markisen von Warema in unterschiedlichen Farbtönen und Stoffen zum Einsatz. Rund 1300 gelbe und rote Vorbau-Markisen mit nicht brennbarem SecuTex-Gewebe A2 schützen die Wohneinheiten in den Türmen vor Überhitzung. Die aluminiumbedampfte Seite des SecuTex reflektiert Wärmestrahlung und hilft im Winter, die Wärme im Innern zu halten. Für die über 700 Warema Fenstermarkisen wählte man im Sockel den Stoff Sattler Twilight. Im Sockel und vor den Loggien der Turmgeschosse sind noch rund 300 Gelenkarm-Markisen mit diesem Gewebe in Anwendung.

Vorbau-, Fenster- und Gelenkarm-Markisen, www.warema.at

Warema



Grünflächen

Die Pflanzwand-Produktreihe „Adam“ von Richard Brink verwandelt nahezu jede Wand in einen in die Höhe strebenden Garten. Dank einer Auswahl an verschiedenen Unterkonstruktionen mit Pflanzkassetten, die aus 2 Millimeter starkem Aluminium gefertigt sind, und mittels ihrer Aufhängungshaken können sie mit jeglichen Unterkonstruktionen verbunden werden. Dieser Aufbau sorgt dafür, dass ausreichend Raum zur Luftzirkulation verbleibt und stellt so eine dauerhafte Belüftung der Fassade sicher. Das Bild zeigt den Aufbau der Pflanzwand auf der Baustelle des inzwischen fertiggestellten Green City Towers in Freiburg.

Adam, www.richard-brink.de

Richard Brink

Farbflächen

Für das 2023 in Rochester, NY, eröffnete Museum „The Strong National Museum of Play“ lieferte Fundermax Fassadenplatten. Die Fassade mit 3D-Design und die Vordächer sind mit Max Compact Exterior Platten in den Dekoren Goldgelb, Purpurrot, Safrangelb, Atlantik, Enzianblau, Eisblau, Starlight, Pastellgrau, Dunkelgrau und Elfenbein verkleidet. Die doppelseitige Beschaffenheit der Platten mit farblich abgestimmten Schrauben sorgt für Vielseitigkeit und ermöglicht die Umsetzung komplexer Entwürfe mit hervorragendem Finish. (Foto: Ledgerwood Creative)

Max Compact Exterior, www.fundermax.de



Fundermax

Steel is our nature.

Unser Herz schlägt für Stahl. Wir entwickeln langlebige Systeme für formschöne und energieeffiziente Architektur.

Alle Infos unter:



Forster Profilsysteme GmbH
DE-61440 Oberursel
www.forster-profile.ch

forster



Detail

Saniert mit Weitblick: das knallgelbe Eingangsgebäude auf dem Impact Campus Atelier Gardens

Architekten

MVRDV, Rotterdam/Berlin, und Hirschmüller Schindele Architekten, Berlin

Landschaftsarchitekten

Harris Bugg Studio, London

Bauherr

Fabrix, London

Typologie

Umbau; Büros und Café

Fassade

Solarlux mit Schiebefenster-System cero III, Glas-Faltwandsystem Ecoline

Das ehemalige BUFA-Filmgelände in Berlin, am südlichen Rand des Tempelhofer Felds gelegen, wird seit 2019 vom Londoner Projektentwickler Fabrix – zusammen mit dem niederländischen Architekturbüro MVRDV, Hirschmüller Schindele Architekten aus Berlin und dem Landschaftsplanungsbüro Harris Bugg Studio aus London – zu einem „Impact Campus“ entwickelt, der sich aus ökologisch orientierten Unternehmen und Verbänden zusammensetzt, die neben Film und Medien einen nachhaltigen Wandel in Gesellschafts-, Umwelts und Klimafragen vorantreiben wollen. Der Masterplan für die Neuplanung des sechs Hektar großen Areals sieht daher vor, möglichst viel Bestand zu erhalten. Das jüngste Projekt ist die Sanierung von Haus 1 aus dem Jahr 1997, das zu einem Empfangs- und Bürogebäude umgebaut wurde. Über dem Café im Erdgeschoss befinden sich vier flexible Bürogeschosse als Co-Working-Space und ein Dachpavillon mit Terrasse.

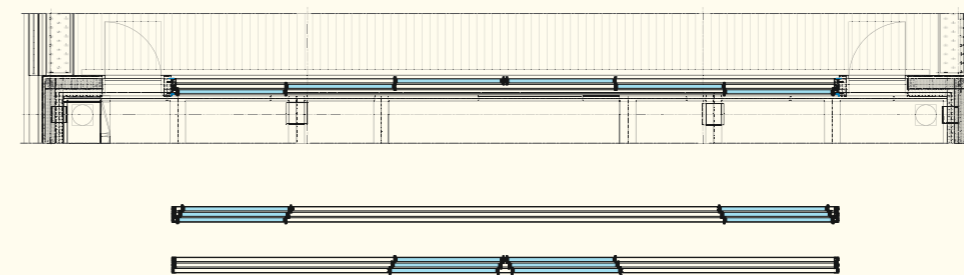
Neben der Farbgebung ist es die Freitreppe, die im Zickzack von der Dachterrasse hinab in den Garten führt, die dem Gebäude seine ikonische Zeichenhaftigkeit in MVRDV-Handschrift verleiht. Neben ihrer Funktion als zweiter Fluchtweg dient sie als Eventfläche. Ein weiterer öffentlicher Ort wurde mit der neuen Dachterrasse selbst geschaffen, die den Pavillon rahmt. Sie bietet eine weite Aussicht über das benachbarte Tempelhofer Feld. Dieser Fernblick wird mit einer fast 13 Meter langen und knapp drei Meter hohen Glasfassade Richtung Norden auch im Inneren der Dachaufstockung bewahrt. „Wir hatten den Wunsch, dass man geschlossen so wenig Profil wie möglich sieht und geöffnet alles weg ist“, erklärt Markus Hirschmüller die Entscheidung für das hochwärmegegedämmte Schiebefenster-System cero III von Solarlux, das hier verbaut wurde. Es bietet umlaufende Fensterprofile von nur 34 Millimetern, wodurch ein Glasanteil von bis zu 98 Prozent möglich ist. Dazu ist die Bedienung intuitiv und die Handhabung trotz einzelner Flügelgewichte von vierhundert Kilogramm leichtgängig. Die stützenfreie Fassade war eine bauliche Herausforderung, die es in enger Abstimmung zwischen Architekten, Zimmerleuten und dem Hersteller zu meistern galt. Als Lösung wurde die Dachkonstruktion entsprechend überhöht und verstärkt. Um den gelben Farbton zu erhalten, wurden die Schiebefenster im Farbton RAL 1006, Maisgelb matt, pulverbeschichtet – und entsprechend wurden alle Bauteile wie Bestandsfenster, Brüstungselemente oder Treppen im gleichen Gelbton umgesetzt.

Die Cafeteria im Erdgeschoss sollte sich als zentrale Anlaufstelle auf dem Campus ebenfalls großflächig seiner Umgebung öffnen. Die Architekten lösten dies mit einem Glas-Faltwandsystem. Die Fassade lässt sich damit an drei Stellen auf einer Länge von 2,80 Meter bzw. 4,20 Meter öffnen und schafft so nahtlose Übergänge in den Garten. **KK**

Haus 1, das neue Eingangsgebäude auf dem Impact Campus Atelier Gardens, fällt auf – mit knallgelber Fassade und skulpturaler Freitreppe.



Der Pavillon auf dem Dach aus CLT-Holzbauelementen wurde innerhalb einer Woche zusammengesetzt. Über das großflächige Schiebefenster öffnet sich der Innenraum barrierefrei zur Terrasse.



Die knapp 13 Meter lange, sechsteilige Glasfassade bietet zwei Öffnungsvarianten: Entweder werden die äußeren Schiebeelemente vor den beiden mittleren Fensterflügeln geparkt oder sie werden links und rechts vor die beiden äußeren Schiebefenster geschoben.

Unten: Das Café im Erdgeschoss öffnet sich mit Glas-Faltwänden in den Campus-Garten. Fotos: Schnepf Renou, Schnitt im Maßstab 1:150



Geradlinig

EQUITONE präsentiert die Erweiterung seines Portfolios für linea, die 3D-förmige Faserzementfassadentafel in linearer Textur. Mit den neuen Farben LT00 Creme, LT10 Beige, LT15 Grau, LT30 Ocker und LT40 Rot ist linea nun in neun Farbtönen erhältlich. Die matte Oberfläche besticht durch ihre profilierte Struktur. Unbeschichtet und hydrophobiert, widersteht sie Feuchtigkeit. Die Fassadentafeln sind nicht brennbar und erreichen die höchste Brandschutzklasse. Wie alle Materialien von EQUITONE ist linea Cradle to Cradle® zertifiziert und in der Stufe Bronze ausgezeichnet.

EQUITONE [linea], www.equitone.com

EQUITONE



Modular

Das System heroal C 50 ist für die Realisierung großzügiger Fassaden geeignet – hier in der Anwendung beim Mühlencafé in Ottendorf – und aus hochwertigem Aluminium gefertigt. Es ist mit Komponenten wie ausgeschäumten Isolatoren oder einer durchgehenden Dichtung ausgestattet. Das System überzeugt mit Langlebigkeit, effizienter Verarbeitung und seinen wärmedämmenden Eigenschaften ($U_f = 1,2 \text{ W/m}^2\text{K}$). Eine in die Fassadenprofile integrierte Konstruktion stellt Belüftung und Entwässerung sicher. Im Gegensatz zu vergleichbaren Systemen weist heroal C 50 einen hohen Vorfertigungsgrad und durchdachte Konstruktionsdetails auf. Die Anforderungen an Energieeffizienz bis hin zur Passivhausfassade, Designvarianten oder Brandschutz werden mit Systemvarianten berücksichtigt. (Foto: ©Christian Weinrich)

Fassadensystem heroal C 50, www.heroal.de

heroal



Die Ziegelei mit dem **plus+**



Stadtbibliothek Heidenheim • Realisation: Max Dudler, Berlin/Frankfurt/München/Zürich • Bauherr: Stadt Heidenheim
Produkt: apricum • Fotos: Ziegelei Hebrok, Porträt: Xandra M. Linsin

Skulptural in Heidenheim



»In Bezug auf die durchbrochenen Bereiche in der Fassade haben uns die Experten von Hebrok sehr gut unterstützt.«

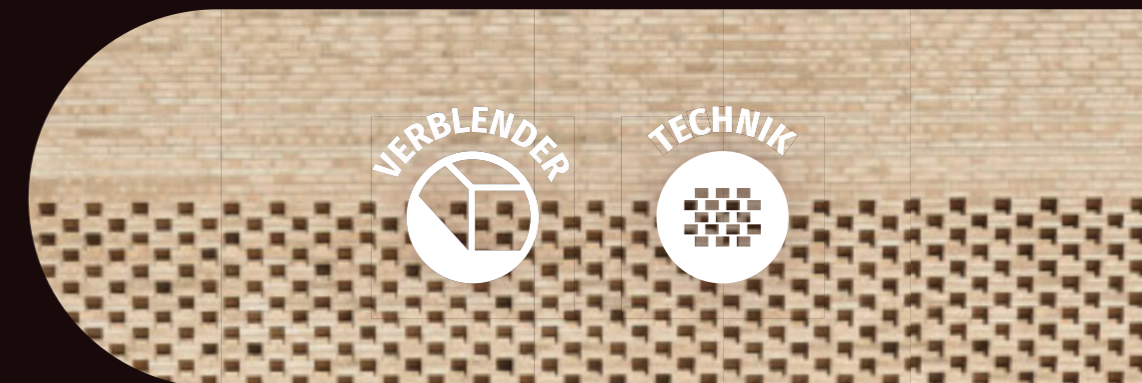
Max Dudler
Max Dudler, Berlin/Frankfurt/München/Zürich

HERAUSFORDERUNG: FASSADE MIT PERFORIERUNG

Für die perforiert gemauerte Klinkerfassade der Stadtbibliothek Heidenheim war ein Partner gefordert, der Produkt und technische Möglichkeiten genauestens kennt.

EMPFEHLUNG: TECHNISCHE KONZEPTE

Ziegler Jörn Hebrok entwickelt individuelle Fassadenkonzepte, die hochwertige und praktikable Lösungen mit ausgezeichneten Klinkern bieten.



Die ganze Erfolgsgeschichte: www.privatziegelei-hebrok.de

Besuchen Sie uns auch hier

Holz, Glas und Stahl

Research

Meerstad ist eine moderne Planstadt am östlichen Rand von Groningen. Rund 5000 Wohneinheiten sollen entstehen. De Zwarte Hond hat hier einen SuperHub realisiert – einen außergewöhnlichen Ort zum Einkaufen, der auch als soziales Zentrum dienen soll.

Das Einkaufsverhalten befindet sich im Wandel: Zukunftsfähige Einkaufszentren brauchen daher flexible, attraktive Konzepte. In Meerstad entstand mit dem SuperHub von De Zwarte Hond eine moderne Markthalle auf 2000 Quadratmeter Fläche. Neben einem Supermarkt gibt es ein Café und ein Gesundheitszentrum; andere Nutzungen könnten zukünftig dazukommen. Das auffällige Gebäude basiert auf einer Konstruktion aus kreuzförmigen Brettsperrholz-Stützen und einer Stahlfassade, die dem Bau Transparenz verleiht. Dank ihrer Materialität kommt die Fassade ohne unterstützende Hilfskonstruktion aus. Das mehr als fünf Meter weit auskragende Holzdach sorgt für wettergeschützte Freiräume. Für die Vorhangsfassade wurde das System forster thermfix vario im Format 60 x 250 x 5 Millimeter mit einer Spannweite von rund 8,8 Metern und einer wärmedämmenden Dreifachverglasung verbaut. Für die Rundung in der Fassade waren große, gebogene Fenster erforderlich. Bei den Doppeltüren kam das robuste System forster unico zum Einsatz, das hohe Wärmedämmwerte bietet und sich kontaktlos öffnet. Die Bauweise aus Holz und Stahl sorgt für eine positive Klimabilanz. Das Dach bietet Platz für eine Photovoltaikanlage und eine ökologisch wertvolle Begrünung, während die eingebaute Lüftungsanlage und ein Wärme- und Kältespeicher im Boden ein gutes Raumklima ermöglichen. **KK**

Architekten

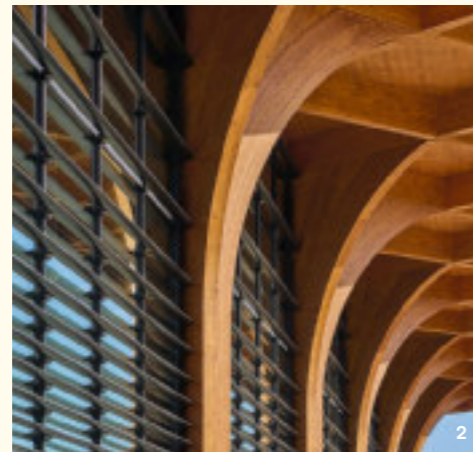
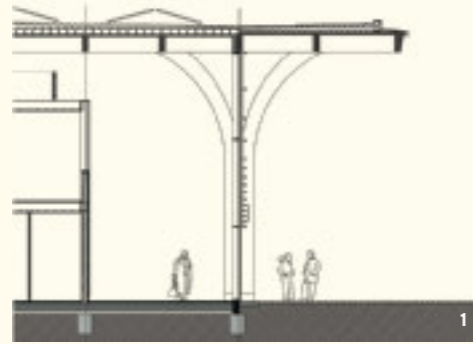
De Zwarte Hond, Groningen

Fassade

Forster

Fotos und Zeichnungen

1 Architekten, 2-5 Ronald Tilleman



Forster

Das Gebäude wurde flexibel gestaltet und kann ressourcenschonend neuen Bedürfnissen gerecht werden. Die Fassade des ovalen Holzbaus wurde aus dem modularen Profilsystem forster thermfix vario gefertigt, das eine Wärmedämmung auf Passivhaus-Niveau bietet. Das System kommt ohne Kunststoffisolatoren aus und besteht also aus 100 Prozent recycelbarem Stahl.



Schieferkleid

Durch den fließenden Übergang von Dach und Wand – ohne Dachüberstand – bekommt der Neubau in KfW55-Standard eine elegante Optik, die die regionale Verwurzelung mit reduzierter Modernität verbindet. Die Rechteck-Doppeldeckung mit Steinen der Marke InterSIN von Rathscheck Schiefer unterstreicht den geradlinigen Charakter der Architektur.

InterSIN, www.rathscheck.de

Rathscheck

Farbspektrum

In Saarlouis haben BHK Architekten für die Villa K. den Verblender ULTIMA RT 153 von Randers Tegl Laumans gewählt. Er überzeugt mit einer Farbigkeit, die ein feines Farbspektrum abdeckt. Das lange Format der Wasserstrichziegel in Kombination mit kleinen, natürlichen Unebenheiten und abwechslungsreichen Oberflächen auf den Ziegeln erzeugt einen charakterstarken Ausdruck im fertigen Gemäuer.

ULTIMA RT 153, www.randerstegl.de

Randers Tegl



Tacheles

Für die Fassaden dreier Gebäude im Berliner Quartier „Am Tacheles“ lieferte GIMA Klinker in speziellen Ausführungen. Für die gebrochenen Ziegel wurden drei Grautöne entwickelt. Der zugehörige Keramikscherben hat eine Wasseraufnahme von nur 1,5 Prozent, was Auswirkungen auf die Beschaffenheit der gebrochenen Oberfläche hat. Um das passende Bruchbild zu definieren, wurden Varianten erprobt: Der Bruch sollte nicht zu rau sein, jedoch eine gewisse Haptik aufweisen. Ein Großteil der Fassaden besteht aus Klinker-Fertigteilen, die einfach montiert werden können. Das von GIMA erprobte System aus Klinkerriemchen mit eingepresster Schwalbenschwanzprofilierung an den Rückseiten erwies sich als effizient. Die Riemchen bleiben unlösbar mit dem Betonkern der Fertigteile verbunden. (Foto: Koy + Winkel)

Sonderformate, www.gima-ziegel.de

GIMA



BOSCHBETON.DE

FÜR HOCH UND NIEDRIG

Wir stützen jedes Niveau.

Eine individuelle Lösung für Ihre Situation?

Direkter Kontakt mit unseren Beratern?

Tel: 02821-9783740

BUILDING A SOLID FUTURE

Eckig und nachhaltig

Sowohl beim Neubau als auch bei der energetischen Fassadensanierung haben sich Klinkerriemchen auf verschiedenen Fassadensystemen bewährt. Um ein perfektes, nachhaltiges Klinkermauerwerk aus Riemchen zu erstellen, ist die Verwendung von Winkelriemchen dabei eine fast unerlässliche Option. Nicht nur Gebäudeecken, sondern auch Laibungen und Stürze mit ihren sichtbaren Innen- oder Unterseiten erhalten damit die unverwechselbare Klinkeroptik eines massiven Mauerwerks.

Winkelriemchen, www.roeben.com

Röben



Farbig und beständig

Hohe Farbtonbeständigkeit, geringe Verschmutzungsneigung und große Gestaltungsfreiheit: Bei der Fassadengestaltung macht die Rezeptur der Dispersionen den Unterschied. Die von Brillux entwickelte Evoflex-Technologie sorgt für langanhaltend ästhetische Fassaden.

Evoflex, www.brillux.de

Brillux

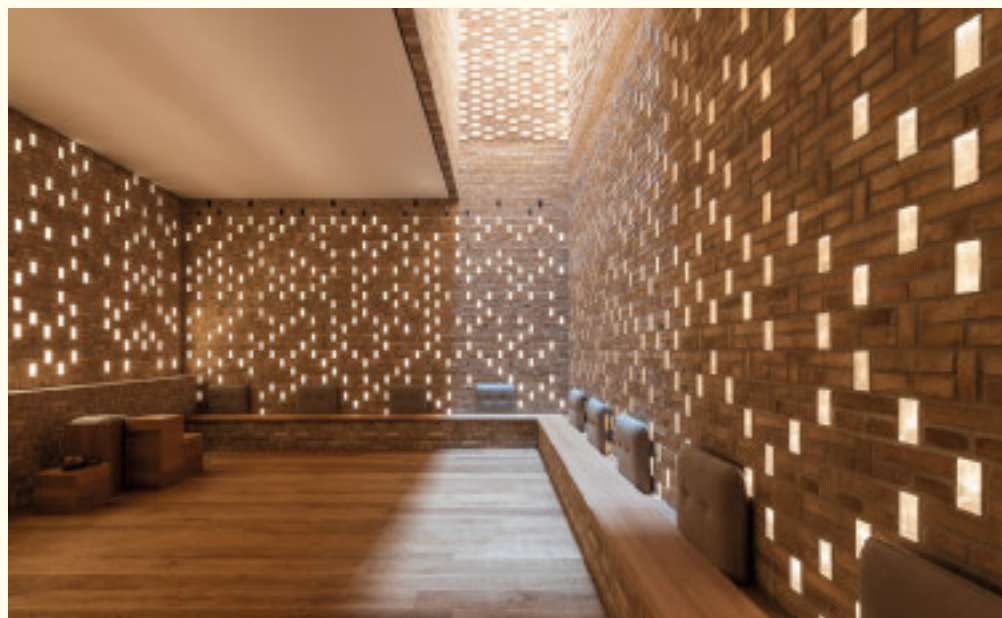


Ruhig und harmonisch

Für das Alterszentrum St. Anna in Luzern erarbeiteten Masswerk Architekten eine sensible Architektur. Stimmige Proportionen, eine harmonische Lichtstimmung sowie sinnliche Materialien bestimmen den Bau. Die Architekten wählten den Klinker „arundo“ aus der Ziegelei Hebrok aufgrund seiner handwerklich wirkenden Oberfläche, der farblichen Erscheinung und der nachhaltigen Qualität: Klinkerfassaden sind dauerhaft und behalten ihre natürliche Schönheit über Jahrzehnte. (Foto: © Masswerk Architekten_Tim Kurz)

arundo, www.privatziegelei-hebrok.de

Ziegelei Hebrok



Glasiert und gerillt

Mit der neuen Konzernzentrale für Energy entstand in Hannover das derzeit größte Passivhaus Norddeutschlands. haas-cookzemmrich STUDIO 2050 übersetzte den Nachhaltigkeitsansatz des Energiedienstleisters in eine puristische Architektur. Die Fassade prägen weiß glasierte, gerillte Keramikplatten von MOEDING, die eigens entwickelt wurden: Format, Oberfläche, Ausrichtung, technische Details zur Typenstatik und Befestigung mussten abgestimmt werden. (Foto: Markus Guhl)

ALPHATON®, www.moeding.de

MOEDING

